

Zehdenick will Bäume mehr wässern

Grünanlagenpflege Die Stadtverwaltung bindet eigene Kräfte und Dienstleister in ihr neues Pflegekonzept ein.

Zehdenick. Wie gut sind die öffentlichen Grünanlagen in Zehdenick durch die langanhaltende Trockenheit des Sommer gekommen? Ein Desaster wie zuletzt auf dem neuen Festplatz, wo womöglich mehrere junge Platanen Opfer von Vernachlässigung geworden sind und offenbar Schäden genommen haben, sollte sich nicht wiederholen, verspricht die Stadtverwaltung Zehdenick. Besondere Aufmerksamkeit hat die Verwaltung ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem etabliert. Daran lässt Bürgermeister Bert Kronenberg (parteilos) keinen Zweifel aufkommen. Die Bewässerung von Neupflanzungen erfolge nun immer durch beauftragte Firmen. Entlang der Bundesstraße 109 sei der Landesbetrieb Straßenwesen für die Bewässerung der Bäume zuständig. Aufgrund der langanhaltenden Trockenheit im August habe die Stadtverwaltung zudem den städtischen Bauhof und einen weiteren Dienstleister in die Bewässerung von Bäumen in Zehdenick eingebunden. Auch die Bewässerung der Bäume auf dem Festplatz, lange Zeit ein Problem, ist geregelt: Dort kümmern sich Mitarbeiter der Beschäftigungsgesellschaft für Arbeit und Qualifizierung (Aqua) Zehdenick darum, dass es den Bäumen wieder gut geht.

Kritik von Stadtverordneten

Der Stadtverordnete Nobert Gerth (Gemeinsam für Zehdenick) hatte in der Vergangenheit immer wieder auf Missstände bei der Pflege öffentlichen Grüns hingewiesen. Auch machte er sich Sorgen, dass die Stadt die Bewässerung der Bäume nicht in die Griff kriegen könnte. „Andere Kommunen bemühen sich da redlicher“, stellte Gerth Mitte Juni fest. „Vielorts sehe man nun Bewässerungssäcke an den Bäumen hängen. Anderenorts würden auch die Bürger von den Kommunen gebeten, Bäume regelmäßig zu bewässern. Sogar die örtlichen Feuerwehren und die Polizei würden in solche Aktionen eingebunden. Es sollte mehr Herzblut aufgewendet werden, damit sich Missstände, wie sie sich im Frühjahr auf dem Festplatz in Zehdenick abzeichneten, nicht wiederholen.“

Dass sich die Verwaltung bis dahin nicht ausreichend um die Pflege des öffentlichen Grüns gekümmert habe, diese Beobachtung hatte auch der Stadtverordnete Bernd Reinicke (Bürger für Zehdenick) gemacht: Die Stadt habe sich nicht genügend um die Pflege des Festplatzes und anderer Standorte gekümmert. Er fordere hier mehr Nachhaltigkeit ein. „Wir müssen doch nur nach Templin schauen, mit welchem Engagement dort das Grün gepflegt wird“, stellte Reinicke fest. Die Verwaltung hat nun offenbar Lehren aus der Vergangenheit gezogen.



Alle Hände voll zu tun hat der Familienbetrieb Eis Adam in Grüneberg, um die Krise zu bewältigen. Staatssekretär Uwe Feiler (CDU) kam am Donnerstag vorbei und ließ sich von Marcel, Peter und Thomas Adam (von links) über die aktuelle Lage informieren. Fotos (2): Burkhard Keeve

Wieder droht Kurzarbeit, weil Feste ausfallen

Wirtschaft Eis Adam in Grüneberg hat den ersten Lockdown mit staatlicher Hilfe überstanden. Jetzt werden neue Umsatzeinbußen befürchtet. Von Burkhard Keeve

Bis 17. März war die Welt in Ordnung“, sagt Marcel Adam, dann ging das Geschäft von einem Tag auf den anderen krachen. Der Lockdown erwischte auch den Familienbetrieb Eis Adam in Grüneberg mit voller Härte. „Wir kaufen auf Vorrat und lagern ein“, sagt Seniorchef Peter Adam. Allein Eis für 100 000 Euro stapelte sich in den Kühlregalen und ein Auftrag nach dem nächsten wurde storniert. Heute, gut fünf Monate später, sagt Peter Adam: „Wir sind mit einem blauen Augen davon gekommen.“ Anfangs sah das ganz anders

aus. Meterhoch waren die Kühlregale mit Fisch, Fleisch und Backwaren gefüllt. Im März und April brachen die Umsätze ein. Verderbliche Frischwaren wie Würste und Kartoffelsalat wurden an Bedürftige gespendet: 5 000 Euro minus. „Aber es musste nicht ein Gramm weggeschmissen werden. Da hatte ich Angst vor“, sagt Thomas Adam, der Bruder von Peter Adam. Marcel ist der Sohn von Peter Adam.

Die drei Adams stockten den Kopf nicht in den Sand, sondern reagierten. Der Betrieb öffnete sich mehr für Privatkunden. „Neun von zehn wollten Toilet-

Heimische Wirtschaft

tenpapier und Milch. Das ging palettenweise weg“, sagt Peter Adam. Selbst große Packungen Zucker und Nudeln, die sonst an Gaststätten und Schulküchen ging, fanden reißenden Absatz. Die staatlichen Hilfen und Kurzarbeit, das war „ein Glücksfall und unsere Rettung“, sagt Thomas Adam. Die 18 Mitarbeiter wurden in Schichten aufgeteilt oder gingen in Kurzarbeit. Niemand musste entlassen werden. „Alle haben an einem Strang gezogen“, sagt Thomas Adam. „Außerdem haben unsere Kunden auch schnell reagiert“, sagt Peter Adam. Gaststätten und Restaurants, die schließen mussten, stellten auf Außer-Haus-Geschäft oder Menü-Boxen um. Also erlebte der Lagerspezialist aus Grüneberg keinen Totalausfall.

Damit es auch so bleibt, wünscht sich Marcel Adam von der Politik, mit Blick auf die ansteigenden Zahlen von Covid-19-Infizierten, bei neuen Ausbrüchen eine lokale Beschränkung. „Nicht, das ein Coronafall in einem Oranienberger Restau-

rant dazu führt, dass ganz Oberhavel heruntergefahren wird und alle wieder zu Hause essen müssen.“ Marcel Adam sagt das zu Uwe Feiler, der am Donnerstag den Grüneberger Betrieb besucht. „Die Entscheidungen werden vor Ort getroffen“, antwortet der CDU-Bundestagsabgeordnete für Oberhavel und Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium und schiebt hinterher, „am besten werden sie aber einheitlich getroffen“. Zum Beispiel, wie viele Gäste zu einer privaten Feier kommen dürfen, egal in welchen Bundesland.

Eis Adam treibt ganz andere Sorgen an. Im Herbst sollten Erntedank-Feste stattfinden und dann die Weihnachtsmärkte. Jetzt droht eine wichtige Einnahmequelle wegzubrechen. Denn viele Veranstalter holen sich normalerweise ihre Waren aus dem Grüneberger Lager. „Hier gehen die Bratwürste und der Glühwein dann palettenweise weg“, sagt Thomas Adam. Nun graut ihm vor den Monaten ab September. „Das wird eine harte Zeit.“ Hinzu kommt die Sperrung der B 96 in Teschenhof. Thomas Adam: „Allein sieben Kunden, wie den Bäcker das Schnitzelparadies und Curry 96, haben wir da. Die fallen weg.“ Eis Adam richtet sich wieder auf Kurzarbeit ein und ist froh, dass die Regierung die Regelung dafür um ein Jahr verlängert hat.



Thomas Adam im Kühlager von Eis Adam in Grüneberg. Knapp sechs Monate nach dem Corona-Lockdown tauchen neue Probleme auf.

So läuft der Ausbau der Autobahn

Verkehr Die zuständige Firma informiert über umfangreiche Baumaßnahmen bis Ende des Jahres.

Oberhavel. Es ist Brandenburgs größtes Bundesfernstraßenprojekt: Der Ausbau des nördlichen Berliner Rings und die Modernisierung der A24 laufen auf Hochtouren. Bis Jahresende stehen zwischen dem Autobahndreieck Pankow und der Anschlussstelle Neuruppin etliche Maßnahmen an, die zu erheblichen Verkehrseinschränkungen führen. Das teilte der private Auftragnehmer, die Havellandautobahn GmbH & Co. KG, am Donnerstag mit.

31.8. bis 1.9.: In der Nacht von 22 bis 4 Uhr kommt es am Autobahndreieck Kreuz Oranienburg in Richtung Oberkrämer zu vier Verkehrsunterbrechungen für jeweils rund 25 Minuten

bis 25.9.: Sperrung der nördlichen Anschlussstelle Mühlenbeck zur Betonage der Richtungsfahrbahn Hamburg und Herstellung der neuen Rampen

4.9. bis 7.9.: Vollsperrung zwischen Birkenwerder und Mühlenbeck bzw. Autobahndreieck Pankow zum Einhub der Behelfsbrücke an der Anschlussstelle Birkenwerder

11.9. bis 14.9.: Vollsperrung der Zufahrt von der A 10 zur A 114 im Autobahndreieck Pankow sowie von der A 114 zur A 10 in Fahrtrichtung West zum Einhub der neuen Brücke

18.9. bis 21.9.: Vollsperrung zwischen dem Autobahndreieck Pankow und Birkenwerder mit Einschränkungen des Bahnverkehrs

25.9. bis 28.9.: Vollsperrung zwischen Autobahndreieck Oranienburg und Anschlussstelle Birkenwerder zum Abbruch der Brücke Stolper Weg

16.10. bis 19.10.: Vollsperrung zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck zum Abbruch der Fußgängerbrücke Wensickendorfer Weg und Abbruch der Brücke Fichteallee

23.10. bis 26.10.: Vollsperrung zwischen dem Autobahndreieck Oranienburg und der Anschlussstelle Mühlenbeck zum Abbruch der Brücke an der Anschlussstelle Birkenwerder

30.10. bis 2.11.: Vollsperrung zwischen der Anschlussstelle Mühlenbeck und dem Autobahndreieck Pankow zum Einhub der neuen Brücke Zehnruetenweg

8.11. bis 11.11.: Vollsperrung zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck zum Einhub der S-Bahn-Gleise auf der neuen Bahnbrücke mit Auswirkungen auf den Bahnverkehr.

20.11. bis 23.11.: Vollsperrung zwischen dem Autobahndreieck Oranienburg und der Anschlussstelle Birkenwerder zum Abbruch der alten Brücke der Veltener Chaussee. Die L 20 ist nicht betroffen, da der Verkehr über das neue Brückenbauwerk läuft.

11.12. bis 14.12.: Vollsperrung zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck zum Abbruch der Brücke bei Kilometer 178

Spitzensportler und ihre Gründerambitionen

Liebenberg. Die dritte Sporthilfe Start-up Academy für Spitzensportler mit Gründerambitionen hat auf Schloss & Gut Liebenberg stattgefunden. 20 Spitzensportler aus neun verschiedenen Sportarten haben an dem zweitägigen Seminar-Angebot der Deutschen Sporthilfe teilgenommen, darunter Fußball-Olympiasiegerin Tabea Kemme, Biathletin Luisa Kummer und die ehemalige Bob-Anschieberin Lisette Thöne. Im ersten Workshop vermittel-

ziellen Investoren präsentiert werden, teilt Jens kleine Brörmann von der Deutschen Sporthilfe mit.

Ergänzt wurde der zweitägige Workshop durch ein Kamingespräch mit den beiden ehemaligen Weltklasse-Athleten Lars Conrad (Schwimmen) und Nicolas Jacobi (Hockey). Conrad, Olympia-Zweiter von 2002, ist heute Leiter der Vertriebsprojekte bei der Maschmeyer Group, die in Start-ups investiert. Jacobi,

Fortgesetzt wird die Sporthilfe Start-up Academy im Januar 2021, so Brörmann weiter. Dann haben die Teilnehmer die Chance, ihre Geschäftsideen einer Jury aus Wirtschaftsexperten aus dem Kuratorium der Deutschen Sporthilfe zu präsentieren. Die beste Idee wird mit der Gründerprämie der DKB in Höhe von 12 000 Euro ausgezeichnet. Bei den bisherigen Ausgaben der Sporthilfe Start-up Academy hatten das Start-up „Hirnaktiv“ der ehemaligen



Kita-Vertrag Schulausschuss tagt

Löwenberg. Der Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Landkreis zu Kindertagesstätten und Tagespflege ist auch im Löwenberger Land Thema. Während der Sitzung des Schul- und Sozialausschusses im Löwenberger Land am Dienstag, 1. September, werden sich die Mitglieder damit beschäftigen. Die Sitzung findet um 19 Uhr im